

Der Winter erobert Genf

AUSSTELLUNG Der Forchheimer Künstler Harald Winter zeigt seine Werke im UNO-Palais der Vereinten Nationen. Es sind Bilder von seiner Wahlheimat Castellabate in Italien.

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED
EKKEHARD ROEPERT

Forchheim/Genf – So viel Raum für seine Bilder wird Harald Winter nicht bald wieder kriegen. Die Ausstellung, die am Montag in Genf eröffnet wurde, trägt den bescheidenen Titel „Le Petit Tour – Castellabate, Cilento“. Aber klein ist eigentlich nichts an dieser Bilderschau.

Das begann schon mit der Vorbereitung. Ein halbes Jahr hatte der Forchheimer Künstler gebraucht, bis genug Geld gesammelt, ein Konzept für den UN-Kulturausschuss erarbeitet und alle Sicherheitshürden genommen waren.

In Italien hat Harald Winter mit Hilfe der enthusiastischen Fangemeinde in seiner Wahlheimat Castellabate wiederholt ausgestellt und jetzt, unterstützt durch den italienischen Generalkonsul Alberto Colella, im UNO-Palais der Vereinten Nationen. Die mächtige Glasfassade und die schwebend wirkende Ausstellungsfläche im zweiten Stock des Palais schaffen einen Rahmen, wie er glanzvoller kaum sein könnte.

„Ich habe nie daran gedacht, mit meinen Bildern in diesem Gebäude zu enden.“

HARALD WINTER

Beeindruckend dann auch das Aufgebot der Redner am Montagabend zur Ausstellungseröffnung. Der UNO-Generaldirektor, der Kulturbeauftragte, die italienische Botschafterin, der deutsche Botschafter, der italienische Generalkonsul, alle hatten sich Gedanken zu Winters Werk gemacht.

Generaldirektor Sergei Ordzhonikidze wies darauf hin, dass „Le petit Tour“ eine neue Dekade des Uno-Kulturaustausches einläuten werde. Er zeigte sich beeindruckt von der „Vitalität und Wärme“ der in Süditalien entstandenen Zeichnungen. Sie



Ein tolles Forum für Ausstellungen ist das UNO-Palais in Genf.

Foto: Ekkehard Roepert

reflektierten auf „fundamentale Weise das gegenseitige Verständnis im alltäglichen Leben“, meinte Ordzhonikidze.

Unter den über 200 Besuchern waren bestimmt zwei Dutzend Gäste aus dem Landkreis Forchheim. Trotz Schnee und Eis hatten sich auch Bürgermeister Franz Streit, Kulturreferent Dieter George und Stadtrat Reinhold Otzelberger auf die 700 Kilometer lange Reise nach Genf gemacht.

Der Künstler selbst war überwältigt von dem Zuspruch, den die Vernissage auslöste. 40 Freunde waren alleine aus Castellabate gekommen. Sie hatten Spezialitäten aus ihrer Heimat mitgebracht und verteilten den ganzen Abend Käse, Oliven, Wurst und Gebäck an die Besucher. Harald Winter erinnerte daran, dass er vor zwölf Jahren begonnen hatte, Castellabate zeichnend zu erkunden. Natürlich habe er nie daran gedacht, „mit meinen Bildern in diesem Gebäude zu enden.“

Auch der Bürgermeister von Castellabate hatte sich wohl nie

träumen lassen, eines Tages an einem UNO-Rednerpult stehen zu dürfen. Entsprechend kostete Costabile Maurano diese Gelegenheit aus. Gehüllt in eine überdimensionierte Schärpe (in italienischen Nationalfarben), wagte er sich an eine überdimensionierte Rede und stellte nicht nur die Geduld der italienischen Botschafterin Laura Mirachian und des Generalkonsuls Alberto Colella auf die Probe.

Laura Mirachian hob hervor, dass die Winter-Bilder die deutsch-italienische Freundschaft „feiern“. Und der deutsche Botschafter Reinhard Schweppe fühlte sich von der Malweise des Forchheimers an den Stil des großen Malers Horst Janssen erinnert. Schade nur, dass es dem Forchheimer Bürgermeister nicht vergönnt war, an das Rednerpult zu treten. Das Protokoll sah es nicht vor. Franz Streit nahm es gelassen, genoss die Atmosphäre („Das ist ein Ausstellungsforum, aber hallo“) und bedankte sich beim deutschen Botschafter mit einer Einladung nach Forchheim.



Harald Winter (links) und Generalkonsul Alberto Colella Foto: Roepert

i Ausstellungsdaten

Besichtigung Bis Ende Januar läuft „Le petit Tour“ in Genf. Die Besichtigung ist im Rahmen von Führungen möglich. Anmeldung beim Office des Nations Unies, Av. De la Paix 14, täglich 10 bis 12 und 14 bis 16 Uhr; weitere Informationen unter www.unog.ch